Firmen-Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **21 (1914)**

Heft 18

PDF erstellt am: **05.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

leinen etc. Spezialität: Bettleinwand mit Satin-Firmastreifen. — *Albert Brand u. Cie., Langenthal.* Mechanische und Handweberei, Fabrik in Eriswil. Fabrikation aller Arten Leinenwaren. *Müller u. Cie., Langenthal.* Mechanische und Handweberei von Leinen. *Leinenweberei Bern, Schwob u. Cie., in Bern.* Mech. Weberei für Leinen- und Halbleinengewebe zu Bett- und Tischwäsche, Küchen- und Toilettentücher, Taschentücher. Namen- und Wappeneinwebung. Eigene Näherei und Handstickerei-Ateliers. *Imobersteg u. Cie., Huttwil.* Fabrikation von Leinengeweben. *M. Ruckstuhl, Langenthal.*

Firmen-Nachrichten

Schweiz. Aktiengesellschaft Karl Weber in Winterthur. Die Dividende für das Rechnungsjahr 1913/14 wird vom Verwaltungsrat dieses Etablissements (Bleicherei, Färberei) mit 5 Prozent (Vorjahr 6 Prozent) vorgeschlagen.

Italien. Como. Die Aktiengesellschaft Fabbriche italiane di Seterie A. Clerici in Como zahlt für das Geschäftsjahr 1. Juli 1913 bis 30. Juni 1914 auf das Aktienkapital von 2,500,000 Lire eine Dividende von 5 Prozent. Der Reingewinn stellte sich auf 147,276 Lire. Dem Reservefonds wurden L. 7364 zugewiesen, der damit auf L. 36,985 ansteigt; die Dividende beansprucht L. 125,000. Die Fabriken stehen mit L. 1,366,744 zu Buch, die Stoffvorräte mit L. 967,271 und Rohmaterialien mit L. 1,045,975.

Como. Tessitiere Seriche Bernasconi, Cernobbio. In der letzten Nummer der „Mitteilungen" wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1913/14 irrtümlicherweise mit 4% angeführt; sie stellt sich auf 5⅓%, bei einem Kapital von L. 6,450,000. Der Gesamtnutzen belief sich auf L. 384,880. Der Reserve wurden L. 19,244 zugewiesen, die damit auf L. 257,221 ansteigt. Die Fabriken sind in der Bilanz mit L. 1,753,000 eingestellt, die Färberei mit L. 513,000 und die Arbeiterhäuser mit L. 384,880. Die Vorräte am 30. Juni 1914 beliefen sich für Rohgewebe auf 1,042,260 Lire, für gefärbte Stoffe auf L. 2,777,100, für Rohseide auf 1,960,711 Lire und für Baumwolle und Wolle auf L. 351,520.

In Como hat der Seidenfabrikant A. Dolara seine Gläubiger zusammenrufen müssen. Die Lage dieser Firma soll nicht ungünstig sein, aber da sie ihre Geschäfte zum größten Teil mit dem Orient machte und Gelder einstweilen so gut wie keine eingehen, so kann sie ihren eigenen Verpflichtungen auch nicht nachkommen. Die Firma sucht mit ihren Lieferanten ein Arrangement zu treffen.

Hierüber wird der „N. Z. Z." noch geschrieben: An der kürzlich stattgehabten Gläubigerversammlung der Firma A. Dolara, Como, wurde die Bilanz vorgelegt, die bei 1,900,000 Lire Aktiven und 1,800,000 Lire Passiven einen Überschuß von 100,000 Lire präsentiert. Die Versammlung ernannte eine aus drei Gläubigern bestehende Kommission, welche diese Bilanz gründlich zu prüfen und innerthalb etwa vierzehn Tagen darüber zu referieren haben wird.

Diese Bilanz zeigt folgende Posten: Aktiven: 730,000 L. rohe und verarbeitete Seide, 430,000 L. Depitoren, 160,000 L. Portefeuille, Wertpapiere und Kasse, 530,000 L. Etablissement, 50,000 L. Privat-Villa, Passiven: 878,000 L. Kreditoren für Waren usw., 430,000 L. Kreditoren für Banken, 169,000 L. geschützte Kt.-Kt.-Gläubiger, 23,000 L. nicht geschützte Kt.-Kt.-Gläubiger, 292,000 L. geschützte und am Gewinn beteiligte Kt.-Kt.-Gläubiger, 8000 L. Diversi.

Künstliche Wolle.

Die künstliche Wolle hat mit der natürlichen nichts anderes gemein als das Aussehen und die Eigenschaften, welche nach den Erfindern einander gleich sein sollen. Die Bedeutung dieser neuen Faser oder vielmehr dieser behandelten vegetabilischen Faser liegt darin, daß sie mit natürlicher Wolle gemischt werden kann, ohne daß es möglich ist, sie in der Mischung zu erkennen. Wie die Erfinder sagen, wird in den aus einer Mischung von Wolle und Baumwolle oder andern vegetabilischen Fasern hergestellten Waren die Kette aus der Baumwolle und der Schuß aus der Wolle oder auch umgekehrt in der Weise gebildet, daß die vegetabilische Faser auf den ersten Blick erkannt werden kann. Mit der nach dem gegenwärtigem Verfahren hergestellten, künstlichen Wolle lassen sich dagegen gemischte Gewebe herstellen, welche im Aussehen und Gefühl den aus reiner, natürlicher Wolle angefertigten Waren vollkommen gleich sind. Diese künstliche Wolle kann entweder als Kette oder als Schuß oder mit natürlicher Wolle gemengt zur Vermendung kommen und in gleicher Weise wie diese, zur Herstellung jeder Art von Waren, wie Decken und Teppiche benutzt werden. Zur Erzielung dieser Eigenschaften werden die vegetabilischen Fasern dem nachstehend beschriebenen Verfahren unterzogen:

Die zur Verwendung kommende vegetabilische Faser kann Jute sein, aber man hat durch eingehende Versuche gefunden, daß sich die besten Resultate mit der Dhâfaser (Hanf vom Senegal) erreichen lassen. Die zu behandelnde Faser wird in eine kalte Lösung von Ätznatron 15—35 Grad Bé eingelegt, welcher 2 bis 5 Prozent Natriumsuperoxyd und zirka 1 Prozent lösliches Öl zugesetzt werden. Die Faser wird durchscheinend und nimmt unter der durch das Ätznatron hervorgebrachten schrumpfenden Wirkung eine gekräuselte Beschaffenheit an. Das Natriumsuperoxyd dagegen übt auf die Faser einen bleichenden Einfluß aus und erteilt derselben die Farbe der natürlichen Wolle, während das lösliche Öl zum Weichmachen der Faser dient. Nachdem das Fasermaterial in dieser Lösung eine gewisse Zeit, deren Dauer von der Beschaffenheit der Faser abhängt, behandelt worden ist, wird es in eine ungefähr 1 Grad Bé starke Säurelösung gebracht und hierauf mit Wasser gespült.

Dieses letzte Spülen ist nicht unbedingt notwendig, weil die Säure durch das Alkali neutralisiert wird. Trotzdem ist es der Vorsicht halber zu empfehlen, dieses Spülen nicht zu unterlassen. Das Material wird nun getrocknet und einem Kardierungsprozesse unterzogen, wodurch es das Aussehen natürlicher Wolle erhält. Das Mercerisieren der Faser mittelst Ätznatron und Natriumsuperoxyd bei 15—35 Bé kann unterbleiben und ein Animalisieren der Faser auch dadurch herbeigeführt werden, daß sie mit einer ungefähr 2 Grad Bé starken Lösung von gleichen Teilen Natriumsuperoxyd und Ammoniak behandelt wird. Durch die Imprägnierung mit dem im Ammoniak enthaltenen Stickstoff erhält die vegetabilische Faser ein der animalischen Faser gleiches Aussehen, während sie durch das Natriumsuperoxyd gebleicht und oxydiert wird. Zum Schlusse wird die Faser gesäuert und sodann gespült. Sollen Mischungen von natürlicher und künstlicher Wolle gefärbt werden, so sind hierzu besondere Farbstoffe erforderlich und als solche kommen die folgenden in Betracht: Schwarz EBS (Bayer), Rot BP (St. Denis), Blau BJ (Lyon) und Gelb FF (Lyon). Diese Farbstoffe ergeben echte Färbungen und färben sowohl die vegetabilischen als auch die animalischen Fasern vollkommen gleichmäßig an.

Mode- und Marktberichte

Schweiz. Über den Stillstand der Geschäfte seit Beginn des Krieges orientieren zunächst, d. h. bis zum Erscheinen der Ausweise der Handelsstatistik, die Umsatzziffern der Seidentrocknungs-Anstalten; sie geben zwar für den Umfang der Geschäfte und über die Reduktionen in der Weberei keinen zuverlässigen Anhaltspunkt, lassen aber doch den gewaltigen Rückschlag deutlich erkennen.

Umsätze
der schweizerischen Seidentrocknungs-Anstalten.

August:

	Zürich:	Basel:	Total:
Organzin	kg 9,837	kg 2,061	kg 11,898
Trame	„ 7,227	„ 2,039	„ 9,266
Grège	„ 3,867	„ 2,353	„ 6,220
Total August 1914	kg 20,931	kg 6,453	kg 27,384
„ „ 1913	„ 108,197	„ 66,225	„ 174,422